

Saale-Zeitung.

Anzeigen
werden die Spaltenzeit oder deren Raum mit 30 Pfg., (siehe auch Seite mit 20 Pfg. berechnen und in der Expedition, nach anderen Anzeigenbedingungen und allfälligen Abänderungen annehmen.
Kleinanzeigen die Seite 75 Pfg.
Erstmal wöchentlich 70 Pfg.;
Sonntags und Feiertagen einmal, sonst zweimal täglich.
(Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis
Im Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., einschließlich Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von aller Reichhaltigkeit annehmungen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter Nr. 6816 eingetragen.
Für die Redaktion verantwortlich: Max Scharre in Halle.
Erscheinenszeiten von 10^h bis 12^h Uhr.
(Herausgeber: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.)

Nr. 123.

Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 14. März

1903.

Politische Wochenschau.

Zwischen Kirche und Staat war wieder einmal der alte Antagonismus zum offenen Ausdruck gekommen. Der Bischof von Trier hatte die preussische Regierung durch seinen unerwarteten Erlass herausgefordert und Graf Bülow durfte nicht schweigen. Das also zur Sache etwas gesagt, ist an sich ohne Verdienst, die Frage geht nun dahin: Was ist geschehen und mit welchem Erfolge? Bischof Korum hat am letzten Sonntag von den Kanzeln in Trier herab seinen Erlass „nicht gegeben“ proklamiert, hat also, um im studentischen Jargon zu sprechen, revoziert. Damit glaube die Kirche dem Staate Verungung verschafft zu haben und der Staat (nicht damit auch völlig zufriedener zu sein. Und in der Tat könnte man hinsichtlich der Erklärungen des Bischofs in einer Zeit, wo Centrum Trumpf ist, immerhin von einem gewissen Erfolg der Regierung sprechen, wenn nicht einige fatale Nebenumstände den „Ausschlag“ der Kirche schieferndes illusorisch machen. In seinem Widerruf bezieht sich erstens der Bischof auf „weitere Mitteilungen“ der Regierung und begründet die Zurückziehung mit „veränderten Umständen“. Zwar vertritt die Minister-Studt im Abgeordnetenhaus, daß die Regierung „seiner frühen Erklärungen zu der Angelegenheit nicht hinausgegangen sei, wie fäme aber dann der Trierer Hierarch zu solchen Reueßerungen? Soll der hier stehende Widerspruch bestehen bleiben? Will die Regierung diese einprägnanten Bemerkungen, die sie in den Bericht von „Kompensationseignungen“ bringen müssen, ohne ein Wort der Entgegnung hineinzuwerfen? Ist man vielleicht froh, überhaupt etwas erreicht zu haben? Weiter hat die preussische Regierung, um gegen einen preussischen Bischof einzutreten, den Umweg über Rom machen zu müssen geglaubt. Auf Anordnung des Papstes erst hat der Bischof sein Publikandum zurückgenommen. Kommt diese eine Tatsache nicht allein schon einer Niederlage gleich? Drittens hat der Zentrumsgewählte Daxbach in der „Trierer Landeszeit.“ es offen ausgesprochen, daß die Eltern ihre Kinder von dem Bistum der päpstlichen Schulen fern halten sollten. Mit dem „Erfolge“ der Regierung steht es also sehr fraglich an und die Kirche bleibt, selbst bei ihrem scheinbaren Ane von Nachsichtigkeit der triumphierende Zeit. Dieser Ausgang und nun schmerzlich beklagt das Zentrum von seinem Verlangen nach Beibehaltung der Schule abläßt und die deutsche Schule wird weiter „Kampfbühne“ sein, die längst rechtswähiger Besitz des Staates ist. Und das alles zu einer Zeit, wo der preussische Staat glauben konnte, wegen verschiebener „Gesälligkeiten“ auf Anerkennung von ultramontaner Seite rechnen zu können. Freilich ist sie ihm geworden, aber von einer Stelle her und in einer Weise, die wenig erfreuen kann, uns vielmehr mit noch größerem Mißtrauen erfüllen muß. Von Rom aus wurde nämlich Kaiser Wilhelm als der beste Beschützer der katholischen Kirche gegen Frankreich ausgespielt. Woher diese Wandlung der Gesühle? Und römische Mächte melden, daß der Kaiser Wilhelm bei seinem Besuche der Hauptstadt des Königreichs Italien im Mai und in Lattina vorpredigen werde. Auf sich wäre gemäß nichts Bedenkliches darin zu finden, unter den gegenwärtigen Umständen aber wird es nicht zur Beruhigung der Gemüter beitragen. Und so geht mir aus dem Trierer Fall keine konsequente Streiffrage machen möchten, in energisch müßten wir doch es würde z. B. alles vermeiden, was uns weiter Verlegenheiten vor den ultramontanen Bestrebungen auslöst. Haben wir nicht schon genug an der Barocke: Zentrum ist Trumpf? Dort sollen wir vielleicht nicht in der Nationalhymne die Worte lesen: „Heil Zentrum dir?“

Kach Erklärung der Trierer Frage wurde im Abgeordnetenhaus der Kultusrat rascher als gewöhnlich verhandelt. Nur gelten gab es eine unerwartete Unterbrechung infolge der Redezeit einiger ultramontaner Abgeordneter. Während der Etat bei gutem Willen bereits am Nachmittag hätte erledigt werden können, wurde das idon seit geraumer Zeit über dem Hause schwebende Verhältnis einer Abend Sitzung Taktade. Aus den Verhandlungen ist der Antrag des freireligiösen Abg. Kopch hervorzuheben, der die Gesetzgebung auf dem Schulgebiete durch Spezialgesetze fortgesetzt wissen will, da an ein allgemeines Schulgesetz vorläufig doch nicht zu denken ist. Minister Studt konnte aber nicht einmal den Forderungen der Regelung der Schulanterhaltungspflicht und der Lehrerbefehlung die Erfüllung versprechen, Forderungen, die gar nicht als ganz besonders dringlich zu bezeichnen seien. Die Befreiung des Lehrermangels ist das einzige, was zu „erhoffen“ sei und zwar durch die Vermehrung der Präparandenanstalten und Seminaristen. Aus der Debatte über die höheren Lehraufstellungen sind die Erklärungen des Ministerialdirektors Althoff über die Schulkonform und ein neuer Vorstoß des Zentrums beachtenswert. Das Zentrum verlangt auch hier nicht nur den katholischen Religionsunterricht, sondern wünscht auch im Geschichts- und Literaturunterricht katholische Lehrer für die katholischen Schüler. Minister Studt war jedoch scheinbarer und bestimmter im Auftreten als die Regierungsvertreter gegenüber der Trierer Schulangelegenheit und lehnte diese Zumutung des Zentrums rundweg ab.

Der Reichstag erwachte aus seiner Letzgarbe bei den ausführenden Beratungen des Militärkretals. Die Klagen über Soldatensmähbandlungen sind leider im Parlament noch nicht verumt. Zugegeben muß werden, daß von den höheren Stellen das Mögliche getan

wird, um dem Unwesen zu steuern und damit den Anordnungen des obersten Kriegsherrn nachzukommen. Aber was nützen alle Ermahnungen, wenn sie in der Praxis nicht ausgeführt werden, von den Unteroffizieren vielleicht nicht immer ausgeführt werden können, die unter dem schweren Druck von oben handeln? Eine scharfe Kritik übten die Sozialdemokraten wieder an den großen Kavallerie-attaken der letzten Kaisermander, und bei der Frage der Neubewaffung der Artillerie kam es zu einem heftigen Kontroverse zwischen dem Kriegsminister und dem Abg. Debel, wobei sich letzterer gegen den Vorwurf, er habe die Vertraulichkeit der Kommissionsberatung nicht genügend gewahrt, zu verteidigen hatte. Die Freistimmung eines durchwegs vernünftigen Forderung, sie verlangen nämlich unter Hinweis auf die Erfahrungen in China und Sibirien eine primitivere Reuuni o r m i e r u n g der Armee, die auch den sanitären Verhältnissen im Felde mehr entspreche. Weiter stand eine konservative Intervention wegen der von der Regierung geforderten Gehaltserhöhung für Oberleutnants zur Verhandlung, die jedoch abgelehnt wurde. Zu einem Redewell zwischen dem Abgeordneten Jubel und dem Generalmajor von Einem kam es infolge von Uebertreibungen, zu denen sich der sozialdemokratische Redner bei Besprechung der Lage der Arbeiter in den Spandauer Militärwerkstätten hatte hinreißen lassen. V. Einem ist ein brillanter Redner und bedachte seinen Gegner unter oftmaliger sühmischer Heiterkeit des Hauses vollständig zu, wobei er schließlich mit dem Jitau aus dem Wallenstein: „Das es jetzt gut sein, Sent. Komm herab. Der Tag bricht an, und Mars regiert die Stunde“ einen außerordentlichen Erfolg hatte.

Unter den verschiedenen Anwesen nach neuen Steuern wurde im Reichstage auch wieder die Forderung einer Aprilsteuer laut. Bergische Liebesheim. Der Reichsgerichtspräsident gab auch ungenügend zu erkennen, daß die Regierung diesem Plane abgeneigt sei, nachdem ein von ihr dahin gehender Vorstoß vom Jahre 1881 im Reichstag einstimmig und gründlich abgelehnt worden ist. Darauf empfahl der konservative Abg. Graf Noon die Einführung einer erhöhten Biersteuer, wozu er auf Zustimmung bei den Freireiservorständen und deren Führer V. Kardorf fand. Die Regierung wird sich nun zwar hüten, vor den Wahlen mit dem Projekte einer Biersteuer herorzutreten; aber aufgehoben ist nicht aufgehoben, und die Wähler mögen sich diese neue Belastung eines der gebrauchlichsten Konsumartikels in ihr Notizbüchlein schreiben; sie könnten sonst eines schmerzlichen Tages unangenehm überrascht werden. Entschädigung hat es hervorgerufen, daß die vom Reichstagsler angelegte Vorlage zur Sicherung des Wahlgeheimnisses dem Reichstag bisher noch nicht zugegangen ist. Der Schluss, daß diese Verzögerung auf den Widerstand der Rechten zurückzuführen sei, lag nahe. Nur aber heißt es, daß die geplante Herabsetzung des Reglements des Reichstages überhaupt nicht zugehen wird, sondern daß sie auf dem Wege der Verordnung vorgenommen werden soll. Solche Aenderung aber bedarf der Zustimmung des Reichstages, ohne die sie ungeschicklich wäre. Wenn der Bundesrat, dem bekanntlich in voriger Session aus eigener Initiative des Hauses angenommenen sogen. „Lottegesetz“ die Zustimmung erteilt, wäre die Sache erledigt, denn dies Gesetz entspricht allen verfassungsmäßigen Voraussetzungen; allerdings dürfte der Bundesrat seinerseits keinerlei Aenderungen daran vornehmen. Daß die Vorlage so lange wieder in der Luft hängen bleibt, muß angesichts des immer näher rückenden Termins der Reichstagswahlen beunruhigend wirken. Es ist unbedingt notwendig, das Gesetz so bald wie möglich unter Dach und Fach zu bringen.

Von auswärtigen Dingen hielt diesmal das Manifest des Jaren im Mittelpunkt des Interesses. Kaiser Nikolaus hat mit diesem Erlass wiederum ein Zeichen seiner humanen völkerverständlichen Stimmung gegeben; nur wird man die Zweifel nicht los, ob sein Willkür wohl ausreicht, die kulturverderbenden Reformen, die von ihm beabsichtigt sind, bald zur Tat werden zu lassen. Denn so sehr auch Auslandes auswärtige Politik in ihrer Geschlossenheit und Beharrlichkeit imponiert und sich durch weltumfassenden Blick auszeichnet, so zerfahren, rücksichtlos und kleinlich sind noch immer die inneren Verhältnisse, und viele Faktoren gibt es, mit deren Widerstand der wohlmeinende Kaiser zu rechnen hat, wenn er sein Volk zur Selbstverwaltung und zur Selbstständigkeit emporheben will. Kn.

find ein Brautpaar bei Hofe, ein Garten- und Ballfest, eine Treppe und eine Jagd, vielleicht auch ein Ausflug nach Baden in Aussicht genommen. Die Statobverwaltung wird die Straßen von Rom durch Kinnler ausbilden lassen. Ferner werden Bemühungen auf dem Gebiet der Illumination des Forums, sowie der alten Kunsthallen stattfinden. Endlich wird in Gegenwart der beiden Monarchen der Grundstein für das vom Kaiser Wilhelm geordnete GoetheDenkmal auf dem Monte Mario gesetzt werden.

Der deutsche Kronprinz ritt gestern, wie aus Rom gemeldet wird, mit Gefolge von Vitor zu den Sponsalitäten und besuchte darauf den Tempel des S. Pietro, nach einem in dem Geostischen Stationshaus eingegangenen Schlüssel fehrte der Kronprinz nach Vitor zurück, wo das Kommando und die Memenshulen befestigte. Die deutsche Gesandtschaft in Vitor verlässliche die dortige Regierung davon, daß Kronprinz Wilhelm und Prinz Gie lie sich am 26. März im Vitor aus eintriften werden. Die Prinzen sollten ursprünglich dreitägigen Aufenthalt im Königsschloß nehmen und sich am 24. begleitet vom Direktor Dorsfeld, nach Genua begeben. Von dort sollte die Reise nach Florenz, Delphi, Viterbo und Civitavecchia weitergehen. Infolge der Erkrankung des Prinzen Eitel wird der Kronprinz vielleicht allein nach Griechenland reiten.

Der Kaiser und der Herzog von Cumberland.
Neuerdings beunruhigen Gerüchte zu flurieren, daß anlässlich der bevorstehenden Reise Kaiser Wilhelms nach Kopenhagen eine Auslösung mit dem Hause Cumberland in Frage gestanden habe, die durch die Verlobung des deutschen Kronprinzen mit einer Tochter des Herzogs befestigt werden sollte. Dem „S. T.“ wird dazu über London geschrieben: Alle Mitglieder der königlichen Familie und der gesamte dänische Hof, nicht zum wenigsten auch die Herzogin von Cumberland selbst hätten mit allen Mitteln versucht, den Herzog zu bestimmen, während des Besuchs des Kaisers in Kopenhagen zu bleiben. Es wurden ihm verschiedene dahin zielende Vorschläge gemacht, doch lehnte er schließlich definitiv ab. Prinz Ernst August ist zwar tatsächlich krank, doch nicht so sehr, daß sein Vater nicht hätte in Kopenhagen bleiben können. Kopenhagener Mitteilungen konstatieren, daß der Kommandant des Kaisers ein entzückender Mensch ist. Wie anderer Seite erhält das Blatt folgende bestätigende und ergänzende Darstellung:
Prinz Max von Baden wollte mit seiner Gemahlin, der geborenen Prinzessin Marie Luise von Cumberland, kürzlich zum Besuch am Kaiserhofe zu Berlin. Der Kaiser bewies ihnen die größtmögliche Aufmerksamkeit. Der Kaiser wandte sich dann in einem in dänischer Sprache gehaltenen Briefe an die Herzogin Thora von Cumberland. Dieser Brief war durchaus herzlich gehalten. Am 25. Geburtsstages des Königs Christian sollte in Gegenwart der anwesenden Familienmitglieder und des Kaisers die Verlobung des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Breußen mit der Prinzessin Alexandra von Braunschweig und Lüneburg, zweiten Tochter des Herzogs von Cumberland, proklamiert werden. Es war freilich beabsichtigt, dem Prinzen Georg Wilhelm zu Braunschweig und Lüneburg den Thron des Herzogtums Braunschweig zu überweisen, da der Regent, Prinz Albrecht von Preußen, schon längere Zeit regierungsunfähig und kränzlich ist. Am 26. März zu Braunschweig ist man jedoch am unterrichteten, denn die Verlobung ist durch die Ereignisse in allen Beziehungen dort schon längere Zeit bevor. Das alles war gut vorbereitet, und die Angelegenheit fand auch am Hofe zu Kopenhagen die wärmsten Sympathien. Da plötzlich änderte der Herzog in Kopenhagen seine Bestimmung. Seine Verlobung mit Preußen, unter Anerkennung der heutigen Verhältnisse Hannover zu Preußen, die als Staatskrise galt, seien ihm unmöglich; und unter dem Vorwande einer schweren Malerkrankung seines zweiten Sohnes lehnte er von Kopenhagen nach Genua am nächsten Sonntag ab.

Somit das „S. T.“, das selbst bemerkt, seine Meldung nur unter allem Vorbehalt wiederzugeben zu können. Uns erscheinen die Nachrichten recht wenig glaubwürdig.

Politisches.
* Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ ist Regierungspräsident v. Brandenbels zur Disposition gestellt und hat seine der Oberregierungsamt Dr. Volk in Breslau zum Regierungspräsidenten in Magdeburg berufen worden.
* Gegenüber der Mitteilung eines Berliner Lokalblattes, daß zur Zeit eine Mehrheit im Bundesrat für Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes nicht zu erreichen sei, wird uns versichert, man glaube in politischen Kreisen immer noch daran, daß Graf Bülow eine Mehrheit für die Aufhebung finden werde.
* Die Korrespondenz des Bundes der Landwirte beschwert sich in ihrer neuesten Ausgabe bitter über die Regierung, weil dieselbe in letzter Zeit wiederholt Reichstagsanträge, die namentlich wegen ihrer bis dahin stets bekundeten stramm agrarischen Stimmung aufgefällt worden sind aber aufgestellt werden sollten, einen Druck ausgeübt habe, vom Bunde der Landwirte abzurücken und einen promontier agrarischen Standpunkt einzufach abzuleugnen. Der Bund der Landwirte erklärt deshalb, daß er Kandidaten, welche nicht die bestimmte Erklärung abgeben, völlig auf dem wirtschaftspolitischen Boden des Bundes der Landwirte zu stehen, keinerlei positive Wahlunterstützung werde zu teil werden lassen, selbst wenn sie sich von vordererhand der konservativen Partei anschließen zu wollen erklärten. Eine Unterweisung selbst von Kandidaten, die sich zwar konservativ nennen, es aber nicht im Sinne des Bundes der Landwirte sind, sondern in Wahrheit millionen des Bundes der landwirtschaftlichen Regierung werden für die Zukunft festgesetzt. Das sieht einer Erklärungsabgabe der Agrarier an die Regierung verzwweifelt ähnlich.
* In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurde der Antrag des Großherzogtums Sachsen, die die Brügnung von Denkmälern zur Erinnerung an die Vermählung des Großherzogs von Sachsen genehmigt. Sodann wurden die von den

Deutsches Reich.

Dol- und Verordnungsblätter.
* Der Kaiser sagte sich für gegen Abend bei dem Reichstagskanzler und der Gräfin v. Bülow zum Diner an. Unter dem Geländeten befinden sich Admiral Hollmann, Ministerialdirektor Althoff, die Generalinspektoren Jaber und Dronder, die Professoren Delphich und Slab, das Mitglied der Orientgesellschaft James Simon, Baron Alfred v. Berger, Professor Meinhold Wegag und der Reichstagskanzler Contas.
* Bei der Anwesenheit des Kaisers am nächsten Dienstag in Dresden werden sich zum festlichen Empfange der Königin der Kronprinz Friedrich August, Prinz Johann Georg, der Kriegsminister und die Generalität befinden. Der Kaiser wird nur von einem kleinen Gefolge begleitet sein. Die Abreise von Dresden ist für 8 Uhr abends in Aussicht genommen. Der Besuch entspricht dem Besuche des Kaisers, dem schiedlichen Könige von seiner Abreise nach der Riviera noch einen Besuch abzustatten.
* Aus Rom schreibt man der „Magd. Ztg.“: Hier gilt als wahrscheinlich, daß Kaiser Wilhelm bei seinem Besuch von der Kaiserin begleitet sein wird. Zu Ehren der hohen Gäste

werden, damit endlich eine gerechte Verteilung der Schulden stattfinden...

Ministerium: Die Schuldenverhältnisse sind keine Staatslasten...

Verhandlungen.

Stad. 13. März. Der freigelegte Kaplan Thomas Waldt...

Freizeitnachrichten.

R. Sobelin, 13. März. (Erlangen) ist gestern Abend in seiner Stube...

V. Heinecke, 14. März. (Weichlingen) - Verheiratung...

F. Schöberl, 13. März. Bei der Aufnahmeprüfung am hiesigen Realgymnasium...

S. Schöberl, 13. März. (Erlangen) - Ein neuer Eisenbahnzug...

F. Schöberl, 13. März. (Weichlingen) - Ein Sturz vom Fiedel...

O. Lindbom, 13. März. Die hiesigen Privatbanken...

K. Krieger, 13. März. (Weichlingen) - Musterungsverordnung...

Vermishtes.

Von der Prinzessin Julie von Toskana. Baron erklärte einem...

Der Kurprinz von Hannover hatte zu London im Fremden...

Statistik. In Hannover ist durch die von dem...

1.ziehung der 3. März 208. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with columns for numbers and prizes, including sub-headers for 'Gewinn' and 'Klassen'.

2.ziehung der 3. März 208. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with columns for numbers and prizes, including sub-headers for 'Gewinn' and 'Klassen'.

mit seinem Krabbeln, den er mit Wasser geladen hatte...

Bekannt. Das Hamburger Telegraphen-Büro...

Legte Telegramme.

München, 13. März. In der heutigen Romtelegraph für den...

Wien, 13. März. Eine hier veröffentlichte Proklamation...

New York, 13. März. Nach einer Depesche aus Tucson in...

Large table of numbers and prizes, likely a continuation of the lottery results or a separate list.

Wetter-Aussichten

an Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

(nachstehend fortgesetzt.)

- 15. März: Tags schön, nachts kalt. Windig.
16. März: Böflich, teils heftig. Strichweise Niederdrücklage. Normaltemperatur.
17. März: Wärmere. Strichweise Niederdrücklage. Windig. Abnehmend.
18. März: Gelinde, wolkig mit Sonnenfchein. Niederdrücklage.

Meteorologische Station zu Galle.

Table with 2 columns: 13 März (19 Uhr 12 Min. ob.) and 14 März (7 Uhr 12 Min. morg.). Rows include Barometer, Thermometer, Wind, etc.

Stimmung der Temperatur am 13. März: 73°C. Minimum in der Nacht vom 13. März zum 14. März: -0,8°C. Niederschlag am 14. März: 7 Uhr morgens: 0,1 mm.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Halle, 14. März. Bei der Königl. Eisenbahnaktion Halle fand gestern ein Submissionstermin statt auf Lieferung von 7,060,000 kg Portlandzement. Die Lieferung ist in 2 Lose geteilt: 1. 2,830,000 kg in Säcken und 11,000 kg in Tonnen, 2. 4,000,000 kg in Säcken. Die Beteiligung an der Ausschreibung war, wie nachstehende Offerten zeigen, eine lebhaftere, doch kann es als erfreulich bezeichnet werden, dass die Ausschreibung der Fabrikanten selten, dass verschiedene Firmen nur auf Einzellose, bezw. Teillose boten. Die Preise verstehen sich sämtlich ausschliesslich. Packung für 100 kg, und ab Versandstation der Fabrik. Es boten an:
I. II. I. Tonnen
Schwanbeck 1,58 1,58 1,73
Germania 1,76 1,76 2,07
Lollar 1,65 1,65 1,90
Höxter, Eichwald 1,65 1,65 1,90
God. 1,65 (nur 1/2 Loos II.)
Meteor 1,58 1,58 1,88
Oberschles. Oppeln 1,35 1,35 1,76
Eiss 1,65 1,65 4,- per-Tonne
von 170 kg einchl. Packe
Müller & Komp. 1,60 1,60 (Puzellan)
Teutonia 1,44 1,44 1,73
Rudelsburg-Kösen 1,85 1,85 2,-
Norddeutsche 1,82 1,82 1,92
Bad. Staats-Eis.-Anst. 1,91 1,91 1,92
Bayrische Anstalt 1,91 1,91 2,00
Branisch 20 Thür. L. 1,35 1,35 1,40
Köln-Mind. Fr.-Anst. 1,70 1,70 1,70
Hamb. 50 Thür.-Loose 1,68 1,68 1,68
Dernberg-oder Weifenbüttel
Wernstorf 1,77 1,77 2,11
Bestwig 1,68 (nur Loos I.)
Schönebeck 1,88 1,88 2,06
Halle (nur Loos II.) 2,15 2,15 2,35
Rudersdorf 1,75 1,75 2,-
Bernburg 1,75 1,75 2,-
O. Westphal-Halle 1,47 1,47 1,61

Der Zuschlag ist bis 17. April vorbehalten. Vermutlich ist die ausgeschriebene grosse Lieferung im wesentlichen zum Bahnbau für Leipzig bestimmt, der auf grossen Strecken schon seit längerer Zeit viele Hälften beschäftigt.

Berlin, 13. März. In der gestern vormittag stattgehabten Sitzung des Centralaussschusses der Reichsbank bemerkte Präsident Koch, dass seit der Diskontabsenkung vom 11. Febr. erhebliche Erleichterung nicht eingetreten sei. Die Lage ist im Vergleich mit der des Vorjahres schwächer, namentlich infolge des geringen Betrages fremder Gelder und der Diskontierung der Schatzanweisungen des Reichs in bedeutendem Umfange. Die Anlage ist um etwa 105 Millionen geringer, der Metallvorrat um 131, die fremden Gelder sind um 62 Millionen kleiner als 1902. Der am offenen Markt vertriebene Goldsatz ist, nachdem sich im vorigen Jahre - neuerdings etwas im fremden Wechselkurs gestiegen, indessen fand bisher Goldausfuhr in erheblichen Beträgen nicht statt. Diskontveränderung ist für jetzt nicht beabsichtigt. Der Centralaussschuss hatte gegen die Ausführungen nichts zu erinnern. Hieran wurden die Wahlen von drei Deputierten und deren Stellvertretern für das Jahr vorgenommen und die Liste der dem Reichsbankrat zur Auswahl als Mitglieder für die Bezirksausschüsse bei den Reichsbankhauptstellen in Vorschlag zu bringenden Bankanteilsbesitzer festgestellt. Schliesslich wurden einige Papiere zur Beilegung im Lombardverkehr zugelassen.

Die Manufakturische Gewerkschaft lässt infolge der seit einiger Zeit eingetretenen erfreulichen Steigerung des Kupferpreises die seit Anfang April eine Erhöhung der Arbeiterlöhne einleiten.

Kette, Elbischifffahrtsgesellschaft. Der Abschluss ergibt einen Rohgewinn von annähernd 103,000 M. (V. V. 95,686,93 M.). Die Verwaltung beantragt, den gesamten Rohgewinn zu Abschreibungen zu verwenden.

Birnenauer Kelbra, vorm. Gebr. Joch, Akt.-Ges. Von der Hauptversammlung wurde der Geschäftsbericht genehmigt und die Dividende auf 6 1/2 Proz. festgesetzt. Das Geschäftsjahr stand wie vorhergegangen unter dem Zeichen des Rückganges aller wirtschaftlichen Verhältnisse. Der durch die Niederwasserstände erzielte Mehrertrag wurde durch einen Minderbetrag der Stolberger Zweigbahn nicht nur aufgewogen, sondern überholt. Nach den Abschreibungen etc. gelang es, den Betrag von 47,704 Mark auf 76,000 M. Aktienkapital zur Verteilung. Der Jahresabschluss betrug in beiden Branchen 29,900 Hk, in der Mälzerei wurden 379,435 kg Mais hergestellt.

Rio de Janeiro, 13. März. Wechsel auf London 12 1/4. Buenos Aires, 13. März. Goldsatz 127,30.

Getreide, Mühlen-Ergebnisse u. s. w.

New York, 13. März. [Teleg.] Roter Winterweizen hoch 80 1/2 (vorige Notierung 81 1/4), März 88 (82 1/4), Mai 79 1/2 (79 1/4), Juli 76 1/2 (77), September 75 1/2 (75 1/4). Mais März 56 (56), Mai 52 1/2 (52 1/2), Juli 50 (50 1/4), Mehl 3,00 - 3,10 (3,05 - 3,10). Getreidetracht 1 1/2 (1 1/2). Chicago, 13. März. [Teleg.] Roter Winterweizen Mal 74 1/2 (74 1/2), Juli 71 1/2 (71 1/2), August 70 (70), September 69 (69), Oktober 68 (68), November 67 (67), Dezember 66 (66). März 13. März. Frühmarkt. Weizen März u. Havelländ. 56 ab Bahn. Roggen März 133 ab Bahn, Mai 128,00 - 128,75. Gerste, Leichte indische Futtergerste 126 1/2, do. schwere 133 - 145, do. mittlere mit Gerste 140 - 150, do. märkische mecklenburgische, do. russ. 125 - 147 frei Wagen - Hafer, märk., meckl., pomm., pomm., schles. feinst 147,00 - 149,00, do. märkisch mecklenb., pomm., pomm., schles. mittel 137,00 - 140,00, mit Gerst 130 - 142, do. russ. - alles frei Wagen und ab Bahn. - Mais, amerikan. mixed, 126,00 - 128,00 frei Wagen. - Erbsen, holländische Futtererbsen mittel und russische 140,00 - 152,00, do. feine 155 - 165, alles frei Wagen. - Weizenmehl Nr. 00 19,75 - 21,75, - Roggenmehl Nr. 3 u. 1 17,50 - 18,20. - Weizenkleie, grobe 9,50 - 10,50, do. feine 9,50 - 10,50. - Roggenkleie, mecklenburgische 14,50 - 16,00, do. russische 14,50 - 16,00. - Roggen unig, sudras, mittel, 8 Pud 23 1/2 März-Abzug 104,00 mecklenburg. und holländische 145,00. - Hafer, russ. 125,00 - 130,00, do. runder 92,00. Hafer ruhig, Gerste ruhig. Petersburg, 13. März. Weizen loco - Roggen per März 8,00. Hafer loco 6,90 - 7,50. Amsterdam, 13. März. Weizen auf Termine geschäftlos. März - Mai - Roggen auf Termine geschäftlos, März - Mai - Weizen 13. März. Weizen und Gerste weichend. Roggen behauptet, Hafer ruhig.

London, 13. März. (Schluss.) Markt ruhig, stetig. Gerste fest, weniger Angebot. Liverpool, 13. März. Mähermarkt. Weizen ruhig aber behauptet. Mehl befriedigend. Nachge, unverändert. Mais american mixed unverändert bis 1/2 Penny höher.

Olsaaten. Oels. Fettwaren. New York, 13. März. [Teleg.] Schmalz Western steam 10,50 (10,50), do. Rohe und Brothers 10,65 (10,70). Chicago, 13. März. [Teleg.] Schmalz März 10,07 (10,07), Mai 10,17 (10,15). Bremen, 13. März. Schmalz. Ruhig. Loco, Tubas und Finken 2 1/4 Pfg., in Doppelminen 32 Pfg., schwimmend Fähr-Lieferer Tubas u. Finken - Doppelminen - 22 Pfg., schwimmend Short loco - Pfg. Hamburg, 13. März. Rüböl (unverändert) ruhig loco 90 00. Paris, 13. März. (Schlussbericht.) Rüböl ruhig, März 51,50, April 51,75, Mai-Aug. 53,00, Sept.-Dez. 54,50. Antwerpen, 13. März. Rüböl loco 124,50. Petersburg, 13. März. Hafer loco - Leinwand loco 16,40. Taig loco 6,50 - 6,50.

Petroleum. Hamburg, 13. März. Petroleum behauptet. Standard white loco 6,90 B. New York, 13. März. (Teleg.) Petroleum Standard white in New York Central 3,15, do. refined 10,50 (in Cass) do. Credit Balances Oct Oil 11,50. Antwerpen, 13. März. (Schlussbericht.) Raffinierter, Type weiss loco 21,00 loco. Hr., per März 21,30 B., per April 21,35 B., per Mai 21,50 B. Fest. Kaffee. Hamburg, 13. März. Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Gd. Hamburg, 13. März. Kaffee. Good average Santos, März 27,75 Gd., per Mai 28,00 Gd., Sept. 29,00 Gd., Dez. 29,50 Gd. Ruhig. Amsterdam, 13. März. Java-Kaffee good ordinary 27,50.

Berliner Börse

vom 13. März. (Ergänzung zu den Abendblättern. Meinungen im gestr. abgedruckt.)

Table with columns: Bank-Diskonto, Deutsche Fonds- u. Staatspap., Ausländische Fonds, Eisenbahnprior-Obligationen, Eisenbahnpfand-Obligationen, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Stamm-Prior-Aktien, Eisenbahn-Stamm-Rentenbriefe, Eisenbahn-Stamm-Konkurrenz-Aktien, Eisenbahn-Stamm-Prämien-Aktien, Eisenbahn-Stamm-Prämien-Rentenbriefe, Eisenbahn-Stamm-Prämien-Konkurrenz-Aktien, Eisenbahn-Stamm-Prämien-Rentenbriefe, Eisenbahn-Stamm-Prämien-Konkurrenz-Aktien.

Wasserstände (+ bedeutet über, - unter Null)

Table with columns: Saale und Unstrut, Fall Weich, 13. März, 14. März. Rows include Artern, Brückenspiegel, Weissenfels, Unterpegel, Trotha, Alteisen, Unterpegel, Hainburg, Kalbe, Unterpegel, Dresden.

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abwärtstakte. Moldau, Isar. Eger. Elbe.

Table with columns: März, Fall/Woche, März, Fall/Woche. Rows include Budweis, Prag, Juchowzan, Laua, Pardubitz, Brandeis, Melnik, Leitmeritz, Aussig, Dresden.

Aussig: Von den oberen Plätzen werden 28 cm Fall gemeldet. Fracht nach Magdeburg die Tonne - Pfg. gezahlt.

Schleppverkehr auf der Saale. Mitgeteilt vom Halleschen Speditionsverein m. b. H. Angekommen in Halle am 13. März. Schlepper Nr. 482, B. Fischer, mit Stückgut von Hamburg.

Bergwerke u. Hütten-Ges.

Table with columns: Bergwerke u. Hütten-Ges., Bank-Aktien, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Stamm-Prior-Aktien, Eisenbahn-Stamm-Rentenbriefe, Eisenbahn-Stamm-Konkurrenz-Aktien, Eisenbahn-Stamm-Prämien-Aktien, Eisenbahn-Stamm-Prämien-Rentenbriefe, Eisenbahn-Stamm-Prämien-Konkurrenz-Aktien.

Leipzig, 13. März

Table with columns: Div. Eisenbahn-Stamm-Aktien, Div. Eisenbahn-Stamm-Prior-Aktien, Div. Eisenbahn-Stamm-Rentenbriefe, Div. Eisenbahn-Stamm-Konkurrenz-Aktien, Div. Eisenbahn-Stamm-Prämien-Aktien, Div. Eisenbahn-Stamm-Prämien-Rentenbriefe, Div. Eisenbahn-Stamm-Prämien-Konkurrenz-Aktien.